

## Deutsche Kolumne



Karin Unkrig

## Alles einfach da

Nach neun Bahnstreiks und drei Wochen ohne Briefe und Pakete reibe ich mir ab und zu die Augen, wenn eine Schweizer Kollegin auf Facebook «Heute keine Sonntags-Zeitung?» postet oder sich ein Bekannter über eine Zugverspätung beklagt. Es ist alles relativ... Nicht dass ich nicht auch geflucht hätte über nächtliches Fernbus-Buchen, das Zittern, ob der Pflingstverkehr funktioniert, die nicht erhaltene Gewinnmeldung von Surprise zur Vermisage des Buchs von Ulrike Ulrich (sinniger Titel: «Draussen um diese Zeit») oder die bezahlte und nicht erfolgte Postlagerung während des Urlaubs.

Als Mitte Juli vier «Spiegel»-Ausgaben auf einmal im Briefkasten lagen, blätterte ich sie durch und wunderte mich darüber, was vor 20 Tagen die Journalisten beschäftigte. Viel hatte ich nicht verpasst, nicht einmal privat. Ärgerlicher wäre es gewesen, wenn ich ohne Abmeldung einem Geburtstagsfest ferngeblieben wäre, und bedauerlich, wenn ich zu spät von einem Krankheits- oder Todesfall erfahren hätte.

In solchen Momenten wird einem bewusst: Versorgungssicherheit ist ein kostbares, hierzulande «normales» Gut. Das ist gut so, aber nicht immer selbstverständlich. Pfüati – oder bis zum nächsten Mal.

**Karin Unkrig, Kommunikationsfachfrau, arbeitet in der Schweiz und lebt von Freitag bis Sonntag in München.**

## Der Sprachkurs

Jede Woche fragen wir nach der Bedeutung eines typisch schweizerdeutschen Ausdrucks. Heute: «Plagööri» bedeutet...

1. ...Aufschneider?
2. ...Kopierer?
3. ...Plastik?

Auflösung vom letzten Mal: «gschtabig» bedeutet «ungehenk».

# Rückkehr einer Alteingesessenen

**Zoo intern** Zoodirektor Alex Rübel berichtet alle zwei Wochen über Neues oder Wissenswertes aus dem Tiergarten. Heute geht es um Europäische Sumpfschildkröten. **Von Alex Rübel**

Im Zoo Zürich leben acht verschiedene Schildkrötenarten. Eine davon ist die Europäische Sumpfschildkröte. Sie ist die einzige Schildkrötenart, die in der Schweiz natürlicherweise heimisch ist – und das schon seit sehr langer Zeit. Im



Kanton Wallis etwa hat man Überreste von Sumpfschildkröten gefunden, die in die Steinzeit zurück datieren, also etwa 6000 bis 7000 Jahre alt sind. In den Kantonen Thurgau, Schaffhausen und Neuenburg wurden Funde aus Jungsteinzeit und Bronzezeit gemacht. Und auch für den Kanton Zürich beschreibt der Naturforscher Conrad Gessner in seiner «Historia animalium» im 16. Jahrhundert das Vorkommen der Europäischen Sumpfschildkröte.

Heute allerdings ist das urtümliche Reptil in der Schweiz nahezu ausgestorben. Der Rückgang der Tiere setzte im Mittelalter mit ihrer Bejagung, den Veränderungen und der Zerstörung ihres natürlichen Lebensraums und möglicherweise auch wegen einer natürlichen Kälteperiode ein. Heute ist die Europäische Sumpfschildkröte in der Schweiz geschützt. Das bedeutet,

## Schildkröten im Zoo

Die **Europäische Sumpfschildkröte** ist im Zoo Zürich auf der Vogelwiese zu finden. Daneben leben in den verschiedenen Anlagen sieben weitere Schildkrötenarten: im Schildkrötenhaus die **Galapagos-Riesenschildkröte** und die **Kinnfleck-Schmuckschildkröte**, im Masoala-Regenwald die **Aldabra-Riesenschildkröte**, die **Dunkle Pelomedusen-Sumpfschildkröte** und die **Glattrand-Gelenkschildkröte**, im Kaeng-Krachan-Elefantenpark die **Chinesische Zacken-Erdschildkröte** sowie im Pantanal die **Köhlerschildkröte**.

Weitere Infos unter: [www.zoo.ch](http://www.zoo.ch)



Mit der Europäischen Sumpfschildkröte geht es dank Schutz- und Zucht-massnahmen in der Schweiz wieder bergauf. Bilder: Zoo Zürich/Samuel Furrer

dass sie weder gefangen noch ausgesetzt werden darf. Die grösste – und vielleicht sogar einzige – Population lebt aktuell im Kanton Genf in einem renaturierten Altarm der Rhone. Daneben gibt es auf 16 Kantone verteilt Kleinstpopulationen, die oft auf ausgesetzte Tiere zurückgehen.

Ein gemeinsames Projekt verschiedener Organisationen und Zoos, an dem sich auch der Zoo Zürich beteiligt, will nun mit Wiederansiedlungen dafür sorgen, dass die Europäische Sumpfschildkröte in der Schweiz wieder richtig heimisch wird. Hierzu werden die Tiere kontrolliert gezüchtet, aufgezogen und dann gezielt ausgewildert. Mittels Genanalysen wird zuvor sichergestellt, dass das Erbgut der Tiere auch wirklich jenem der einheimischen Tiere entspricht. Die Auswilderungen werden wissenschaftlich begleitet und in Studien dokumentiert. Ziel ist es, dass Schildkrötenpopulationen angesiedelt werden können, die ohne menschliche Hilfe überlebensfähig sind.

Übrigens: Schildkröten – oder auch andere Tiere – auf eigene Faust auszusetzen, ist nicht nur eine äusserst schlechte Idee, sondern auch gesetzlich verboten.

Anzeige



**TIM GULDIMANN**  
Der Internationalrat.

[timguldemann.ch](http://timguldemann.ch)

Und in den Ständerat Daniel Jositsch – Für alles, was Recht und gerecht ist.